



Renaturierung der Hägebach-Aue bei Samswegen

– ein Projekt für den Arten- und Klimaschutz im Landkreis Börde –



Im Ergebnis der Renaturierung der Hägebachaua soll dieser attraktive Blütenaspekt aus Kuckucks-Lichtnelke, Wiesen-Knöterich, Hahnenfuß und wilden Orchideen zukünftig wieder auf allen Projektflächen zu finden sein.

Einige botanische Besonderheiten, wie der Fieberklee, das Breitblättrige Knabenkraut, die Schachblume und der Bach-Nelkenwurz konnten durch gezielte Schutz- und Bewirtschaftungsmaßnahmen im FND „Hägebachaua-Ostteil“ auf kleinen Standorten überleben.

Durch eine angepasste, extensive Nutzung sollen diese und andere typische Feuchtwiesenarten, wie die Kuckucks-Lichtnelke, der Schlangen-Knöterich, das Wiesen-Schaumkraut und die Sumpf-Kratzdistel in ihrer Ausbreitung auf alle Flächen des Projektgebietes gezielt gefördert werden.

Dazu wurde 2015 eine Ganzjahresbeweidung mit Heckrindern in das Gesamtkonzept integriert. Die Tiere halten die Wiesenbereiche auf natürliche Weise offen, schaffen wichtige Kleinstrukturen und unterstützen bei ihren Wanderungen über die Fläche die Ausbreitung von Samenmaterial in die angrenzenden Auenbereiche. Der Elbebibber siedelte sich etwa 2012 am Hägebach an und baute im Projektgebiet mehrere Staudämme. Dadurch konnte auf den Bau von Sohlenschwellen zur Anhebung des Wasserstandes verzichtet werden.



Das einst weit verbreitete Breitblättrige Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*) kam zu Beginn des Beweidungsprojektes am Hägebach nur noch auf einer 0,3 ha großen Teilfläche mit ca. 400 Pflanzen vor.



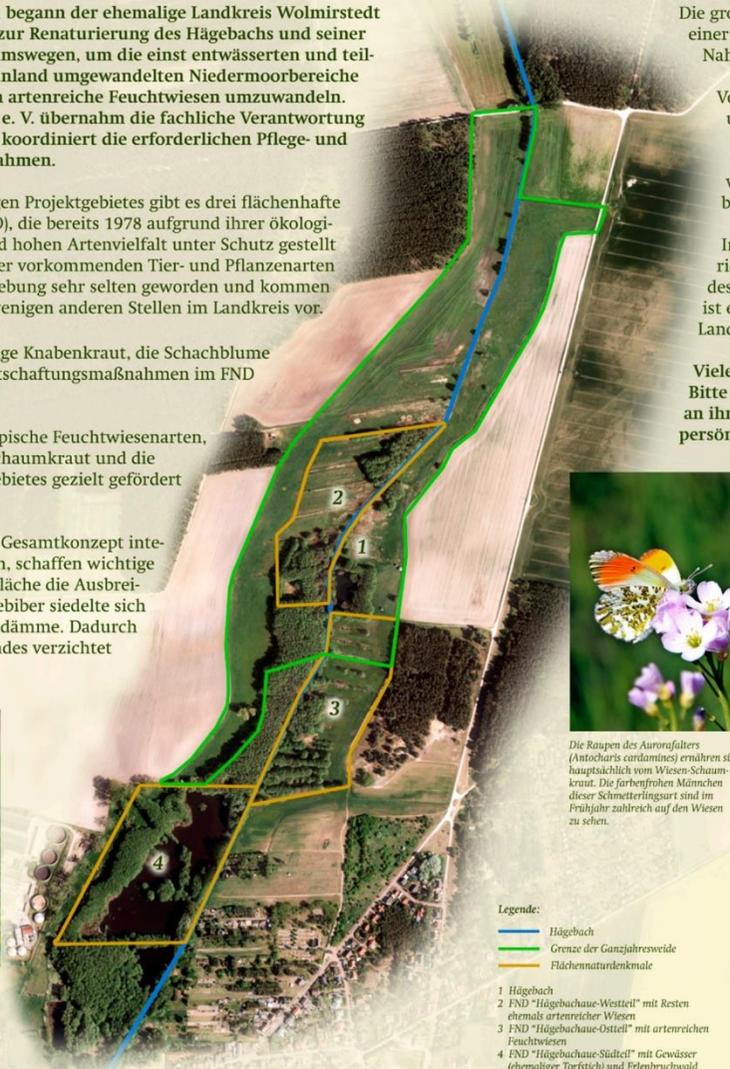
Der seltene Fieberklee (*Menyanthes trifoliata*) braucht einen sonnigen, ganzjährig feuchten bis nassen Standort. Durch Einbeziehung der Gewässerrufer in die Weidfläche soll der kleine Restbestand wieder auf eine stabile Population anwachsen.



Die Schachblume (*Fritillaria meleagris*) wurde 2013 erstmals am Hägebach nachgewiesen. Diese stark gefährdete Feuchtwiesenart blüht im zeitigen Frühjahr und kommt am Hägebach sowohl in ihrer nördlichen, als auch weißen Variante vor.

Bereits im Jahr 1991 begann der ehemalige Landkreis Wolmirstedt mit den Planungen zur Renaturierung des Hägebachs und seiner Aue nördlich von Samswegen, um die einst entwässerten und teilweise in Intensivgrünland umgewandelten Niedermoorbereiche langfristig wieder in artenreiche Feuchtwiesen umzuwandeln. Der NABU Barleben e. V. übernahm die fachliche Verantwortung für das Projekt und koordiniert die erforderlichen Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen.

Innerhalb des heutigen Projektgebietes gibt es drei flächenhafte Naturdenkmale (FND), die bereits 1978 aufgrund ihrer ökologischen Bedeutung und hohen Artenvielfalt unter Schutz gestellt wurden. Viele der hier vorkommenden Tier- und Pflanzenarten sind in unserer Umgebung sehr selten geworden und kommen heute nur noch an wenigen anderen Stellen im Landkreis vor.



Legende:

- Hägebach
- Grenze der Ganzjahresweide
- Flächennaturdenkmale

- Hägebach
- FND "Hägebachaua-Westteil" mit Resten ehemals artenreicher Wiesen
- FND "Hägebachaua-Ostteil" mit artenreichen Feuchtwiesen
- FND "Hägebachaua-Südteil" mit Gewässern (ehemaliger Torfjoch und Erlbruchwald)

Die große Vielfalt an Biotopstrukturen und Pflanzengesellschaften bietet einer überdurchschnittlich hohen Anzahl verschiedener Insektenarten Nahrung und Unterschlupf.

Von dem üppigen Nahrungsangebot profitieren wiederum Amphibien und Reptilien sowie viele seltene Vogelarten, wie Kranich, Neuntöter und Wespenbussard, welche die Wiesen und Gewässer im Projektgebiet als Nahrungs-, Rast- und Bruthabitat nutzen. Auch das in Samswegen ansässige Weißstorchpärchen kann regelmäßig auf den Flächen bei der Nahrungsbeschaffung für die Jungvögel beobachtet werden.

Intakte Niedermoore sind natürliche Kohlenstoffspeicher. Die Renaturierung des Hägebachs und seiner Aue trägt also auch zur Reduzierung des Treibhausgases Kohlenstoffdioxid in der Atmosphäre bei. Das Projekt ist ein Beispiel für Klimaschutz durch Erhaltung von Dauergrünland im Landkreis Börde.

Viele der hier vorkommenden Arten stehen unter gesetzlichem Schutz. Bitte belassen Sie Pflanzen und Tiere in dem Gebiet und erfreuen Sie sich an ihnen in ihrem natürlichen Lebensraum. Damit leisten Sie Ihren ganz persönlichen Beitrag für den Erhalt der Artenvielfalt am Hägebach.



Die Raupen des Aurorafalters (*Anticarsia cardamines*) ernähren sich hauptsächlich vom Wiesen-Schaumkraut. Die farbenfrohen Männchen dieser Schmetterlingsart sind im Frühjahr zahlreich auf den Wiesen zu sehen.



Der Spitzenfleck (*Libellula fulva*) ist in Sachsen-Anhalt vom Aussterben bedroht. Die Art bevorzugt die sonnigen Schilfrufer der Stillgewässer am Hägebach.



Der Wegerich-Schneckenfalter (*Melitaea cinxia*) gilt deutschlandweit als gefährdet. Diese Art profitiert von der Biotopvielfalt am Hägebach und kommt hier sowohl auf den Feuchtwiesen, als auch in den angrenzenden, sandig-trockenen Bereichen vor.



Die Heckrinder am Hägebach leben das ganze Jahr draußen und halten die Wiesenbereiche offen. Sie sollen langfristig eine mechanische Mahd des Grünlandes überflüssig machen und tragen dazu bei, dass sich die typischen Feuchtwiesenarten wieder in die umliegenden Flächen ausbreiten.